

ANSPRACHR DES PREISTRÄGERS JOS SMEETS

(VERS. DEUTSCH)

Präsentation beim Empfang des Europäischen Sozialpreises 2023

Der Europäische Sozialpreis wird an Menschen verliehen, die sich beispielhaft für unsere europäischen Werte wie Achtung der Menschenwürde, Freiheit (Auch Freiheit der Meinung) Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit, die Wahrung der Menschenrechte insbesondere die Rechte von Personen, die Minderheiten angehören, einsetzen.

Hier im Eschweiler Europaforum werden ab 2001 Partner in Europa aus den Ländern Deutschland, Polen, Ungarn, Bulgarien, Slowakei, Tschechien, Zypern, Ukraine, Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Griechenland, Belgien, Frankreich und Spanien vorgestellt. Und dann Jetzt Jos Smeets aus den Niederlanden.

ICH ???

Es dreht sich alles um Karma, habe ich in Bhutan gelernt Es kommt, wie es kommen muss.

Was aber, wenn Sie für den Europäische Sozialpreis 2023 nominiert werden, der jetzt am 15. September in Eschweiler verliehen wird?

Nun ist die Liste der sozialen Aktivitäten, die ich für mein Portfolio zusammenstellen wollte, tatsächlich ziemlich umfangreich. Und ja, all die Menschen, wie Sie meine Freunden, die es mir ermöglicht haben, so zu sein, wie ich bin, und das zu tun, was ich tue, verdienen einen Schulterklopfen.

Und auch all die Projekte, an denen ich beteiligt bin, sollten ins Rampenlicht gerückt werden:

Die sozialen Bindungsaktivitäten des Scouting, die sozialen Aktivitäten des Sintermeertencollege, der Platform Wereld Burgerschap, der Stiftung Stolpersteinen, der Vredesgroep Valkenburg ad Geul, der Valkenburg Helps Ukraine Working Group, der Redaction des Buches Wegvluchten, der Forgotten Holocaust Working Group, die Limburger Partnerschaft für die Ukraine, die Arbeitsgruppe Soziales Sofa Valkenburg, die Arbeitsgruppe GROEN Valkenburg ad Geul, die Sammelaktionen von „Because we Carry“, die Aktionen der Stiftung Lopend Vuur, um auf eine menschliche Flüchtlingspolitik aufmerksam zu machen, und sicherlich die ständig wachsende Stiftung Global Exploration.

Für und mit Euch möchte Ich diesen Preis gerne empfangen.

Als Sportlehrer habe ich während meiner Ausbildung, damals in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts, gelernt, dass BILDUNG das Ziel, Bewegung und Sport das Mittel ist. Die Aufgabe des Lehrers bestand darin, die Talente der ihm anvertrauten Schüler zu entdecken und zu entwickeln. Nicht der Zwang des Lehrplans, der Cito-Test oder die Schulprüfung waren ausschlaggebend. So haben wir es gelernt

Wie oft war und ist die Praxis anders.

Gerade in den Anfangsjahren hatte auch Ich einen starken Leistungsdrang. Weiter, höher, schneller. Wir haben die Anstrengung unserer Schüler in Zentimetern, Sekunden und Zehntelpunkten gemessen. Wir wollten immer die Besten sein und dies für unsere Schüler im Hinterkopf behalten. Die alles verbindende Olympiade, diese schönen Gedanken von „Alle Menschen werden Brüder“ wurden zu einem Kalten Krieg auf der Leichtathletikbahn, dem Sportplatz oder dem Schwimmbad, der Skipiste oder dem Tennisplatz.

Könnte man das nicht anders machen?

Meine Schüler haben mir beigebracht, dass jeder Mensch, jedes Kind anders ist und über unterschiedliche Talente verfügt. Als Lehrer musste man versuchen, diese noch so verborgenen Talente zu entdecken und zu fördern. Dass andere Werte zählen, habe ich zum Beispiel bei einer damals alles entscheidenden „Cooper-Test“ gelernt, bei der ein Schüler zurückfiel und nach dem harten Standard der internationalen Standardliste mit einem tiefen ungenügend bestraft werden musste. Die Zehn, die ich ihr damals gab, zählten sicherlich genauso viel, wie Sharon mir später erzählte, wie die Goldmedaille bei den Paralympischen Tennismeisterschaften.

Menschen so zu erkennen, wie sie sind, ein Klima des Friedens zu schaffen, in dem sich alle entfalten können, von anderen Kulturen zu lernen und gemeinsam die Welt so zu gestalten, wie sie sein sollte, wurde zu meinen Motivationen.

So habe ich es schon früh gelernt. Mein Vater Gier lehrte mich zu träumen und an eine bessere Welt zu glauben und mich dafür ein zu setzen. Zu glaube in einer Sonne, die immer wieder aufgehen wird. In meiner Erinnerung sehe ich das Foto von ihm im Herbst 1944, wie er nach der Kämpfe um die Befreiung Valkenburgs mit den Überresten seines völlig zerstörten Hauses stand und sich fragte „Wie Jetzt weiter?! Mutter Liesbeth lehrte mich, blind für uns, für ihre Kinder, da zu sein und eifrig für unsere Zukunft zu arbeiten .



Bildung und Erziehung sind so entscheidend im Leben. Die Stärke eines guten Lehrers ist sein Vorbild und prägt die Gesellschaft. Jeder hat seine eigenen Beispiele, die ihm den Weg weisen. Auch Ich.

Schon in jungen Jahren habe ich von den Franziskaner- Mönchen das „Dienen“ gelernt.

„Achten Sie nicht nur auf den Weg, den Sie gehen, sondern auch auf die Spur, die Sie hinterlassen“ von Baden Powell bei Scouting.

„Für die Freiheit lohnt es sich zu kämpfen“ von Nelson Mandela,

„Ubuntu, es gibt uns Dank alle und für alle“ von Bischof Tutu, der unsere Global Exploration-Jugend in seinem Haus in Südafrika herzlich willkommen hieß.

„Gewaltlosigkeit, Geduld und Mitgefühl“ vom Dalai Lama, in dessen Sommerpalast in Ladakh wir viele Male Lager machten , meditierten und Hand in Hand mit den jungen Menschen aus dem tibetischen Flüchtlingslager Choglamsar eine Kerze anzünden durften.

„Niemals aufgeben“ habe ich von Pema gelernt, die als siebenjähriges tibetisches Mädchen über den schneebedeckten Himalaya floh, und später bei mir zu Hause lebte und an der Universität in Maastricht Human Health studiert um eins Ihre Landsleute in Tibet ein besseres Leben zu gönnen. .

Von meinen großartigen Freunden, den Vorsitzenden von Global Exploration, erfahre ich, dass überall alles anders ist. Dass jede Kultur ihre eigenen Normen und Werte hat. Für uns oft anders verständlich, aber es lohnt sich, darüber nachzudenken und nach der Übereinstimmung, dem Universellen, dem Wert „für UNS ALLE“ zu suchen. Mit zunehmender Wertschätzung lese ich die vielen Blogs und Vlogs unserer Global Exploration-Teilnehmer, die von den Niederlanden die Welt bereisen und umgekehrt die Studenten die von dort nach Europa reisen, um auch von unserer Kultur zu lernen.

Während des Global Citizenship-Unterrichts in den Niederlanden oder während unseres Besuchs in einem dieser Global Exploration-Länder bauen wir eine Pyramide mit den Piktogrammen der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele. Wir streiten darüber, welches Ziel das wichtigste ist. Bekämpfung von Armut oder Hunger. Gesundheit oder Bekämpfung der globalen Erwärmung.? Um plastikfreie Meere und Ozeane zu gewährleisten oder die Abholzung von Regenwäldern zu verhindern? Oder Frieden, das Stoppen des Wettrüstens und all dieser Kriege weltweit?

Gemeinsam mit jungen Menschen von hier und dort auf der ganzen Welt möchte ich aktiv werden.

Weil nur allein Gemeinsam können wir diesen Unterschied machen. Together One World wurde mein Slogan.

Dream Dare Do. Ich denke an all die Stiftungen des Platformes Wereldburgerschap Valkenburg. Die sich allen einsetzen zum Beispiel in Armenien, Brasilien, India, Nepal, Rumänien, Sri Lanka, aber auch in eigene Stadt Armut bekämpfen, Flüchtlingen betreuen und Bäume pflanzen.

Es ist wie unser großer Limburger Dichter, Sänger und Kabarettist Toon Hermans uns voraus ging

Und sang:

Es müssen Menschen sein

die Sonnen erhellen,

bevor die Welt verregnet.

Ich möchte mit Euch zu solchen Menschen gehören. Und für diese Menschen, für euch, meine Freunde, möchte ich diese Auszeichnung erhalten.

Aber.... Einen Preis bekommt man nicht einfach so. Ein Preis fordert aus. Ruft zur Versöhnung und Verbrüderung auf, in Valkenburg, in unserer Euregio, weltweit. Dazu möchte ich mich verpflichten.

Ich möchte hoffen, dass wir am kommenden Sonntag, dem 17. September, wenn wir 79 Jahre Freiheit in Valkenburg feiern, auch junge Menschen aus unserer Euregio, Deutsche und Niederländer, begrüßen können. An diesem Tag enden fünf Tage der Befreiungsfeierlichkeiten mit einer Mahnwache, bei der wir auf dem „Goudsberg“ stehen bleiben. An der Stelle, an der am 17. September 1944 schwere Kämpfe stattfanden und sechs niederländische Zivilisten, aber auch 63 deutsche, überwiegend junge Soldaten, ihr Leben ließen. Junge Menschen, die für ein Ideal kämpften, das nicht unseres war, an das sie aber blind glaubten. Junge Menschen, die „irgendwo“ begraben liegen, deren Namen wir aber bis heute nicht kennen. Auch denken wir an die Geschwister Scholl und Ihre Weiße Rosen Freunde die die Mut hatten Anders zu denken und zu handeln und die mutige Worten von Sofia die Starb für Ihre Idealen : ***Steh zu die Dingen in die du glaubst Auch wenn du alleine dort stehst.***

Wir wollen darüber nachdenken, wie wir diesem Slogan „NIE MEHR KRIEG“ Substanz verleihen und jedes Jahr immer mehr junge Menschen in der Region, in Europa, weltweit zusammenbringen können, die sich dann gemeinsam für eine friedliche Welt einsetzen.

Allow me my dear friends to speak some words in English. To Zenja, Angela, Nastia Roma and Sonja and all their Countryman out off the Oekrain. To Luis out of Colombia, to all those refugees worldwide looking for a better life. You can count on us.

Nur so können wir diese Auszeichnung würdigen.

Jos Smeets